



«Subers Bärn – zäme geits!»

Jahresbericht 2021



*Auch im zweiten Pandemie-Jahr hat die Sauberkeit im öffentlichen Raum hohe Priorität.
(Foto: Sebastian Meier, Informationsdienst der Stadt Bern)*



Erstelldatum: 15.01.2022
Autoren: TVS / TAB
Datei: «Subers Bärn – zäme geits!» - Kurzbericht 2022
Seitenzahl: 16
Verteiler: Koordinationsteam «Subers Bärn – zäme geits!»
Ablage/Pfad: O:\300_Projektieren_und_Realisieren\310_07_Interne_Projekte\
608001_Subers_Bärn\05_Grundlagen\01_Jahresberichte\2022\
Subers Bärn zäme geits - Jahresbericht 2022_V3

INHALTSVERZEICHNIS

1. «SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!».....	5
1.1 Ziele und Inhalt.....	5
1.2 ORGANISATION.....	6
2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2021	6
2.1 Prävention und Repression.....	6
2.2 Reinigung.....	10
2.3 Private Aktion gegen Littering.....	12
3. SAUBERKEITSINDEX 2021.....	16

ANHANG

ANHANG A	Medienspiegel
ANHANG B	Homepageangaben

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Plattform «Subers Bärn – zäme geits!» werden ämterübergreifend die Massnahmen zugunsten einer sauberen, lebenswerten und zukunftsorientierten Stadt koordiniert. Gerade im Jahr 2021, geprägt vom Covid-19-Virus, wurde deutlich, wie wichtig ein gut ausgestatteter, funktionierender öffentlicher Raum ist. Die Aufenthaltsqualität, das Wohlbefinden und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, die Entwicklung in einzelnen Quartieren, das Image und die touristische Attraktivität einer Stadt stehen in direkter Abhängigkeit von deren Sauberkeit.

Die Stadt Bern unterstützt mit verschiedenen Massnahmen die Entwicklung zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität: Nicht nur die Möblierung des öffentlichen Raums trägt zur Attraktivierung der Stadt bei, sondern zum Beispiel auch zusätzliche Unterhalts- und Reinigungsarbeiten am Wochenende und in den Randzeiten.

Was sind die Folgen von Littering, und warum lohnt es sich dagegen zu kämpfen?

Die Verunreinigung von Strassen, Trottoirs, Radwegen, Parkanlagen und Plätzen im öffentlichen Raum entsteht durch Bequemlichkeit, Achtlosigkeit und mangelnde emotionale Verbindung zum Wohnumfeld. Littering beeinträchtigt das Stadtbild: Das Image der Stadt, das Sicherheitsgefühl und die Lebensqualität der Bewohner*innen werden negativ beeinflusst. Vermüllte Orte werden als verwarlost und unsicher empfunden und büssen daher für gewisse Nutzergruppen an Attraktivität ein. Nebst den höheren Reinigungskosten hat das Littering auch ökologischen Folgen (Schadstoffe für Menschen, Tiere und Pflanzen). Das am meisten weggeworfene Material sind Zigarettenstummel (rund 2/3 aller gelitterten Objekte). Abgesehen von den negativen visuellen Beeinträchtigungen, führt das Wegwerfen von Zigarettenstummeln zu erheblichen Belastungen für die Natur – und zu zusätzlichen Reinigungskosten.

Aus verschiedenen Studien geht hervor, dass die Gründe für das Littering nicht bei der fehlenden Entsorgungsinfrastruktur im öffentlichen Raum (zu wenig Abfallbehälter) liegen; vielmehr werden die vorhandenen Entsorgungsmöglichkeiten nicht genutzt. Das Problem liegt in den Köpfen der Menschen – und bei den Produkteherstellern (Verpackung). Hauptursachen sind die Achtlosigkeit und die «To-Go»-Kultur. Wo viele Menschen zusammenkommen, wird mehr weggeworfen, Food und Getränke werden vermehrt im öffentlichen Raum konsumiert, entsprechend nehmen das Abfallvolumen und das Littering zu. Zu schaffen machen den Reinigungsequipen (und der Bevölkerung) zudem Schmierereien, das Anbringen von Klebern, Kaugummi, Graffiti und Sprayereien an öffentlicher und privater Infrastruktur (Wartehallen von Bus und Tram, Mauern, Unter-/Überführungen, Kandelaber, Automaten, Signalen etc.) und das Urinieren in Lauben, auf abseits gelegenen Treppen und Plätzen oder in Parkanlagen.

Um dem Littering effizient entgegenwirken zu können, erachtet «Subers Bärn» eine Kombination aus präventivem, partizipativem und restriktivem Vorgehen als vielversprechendsten Weg. Für die kommenden Jahre soll jedoch ein besonderes Augenmerk auf die Reduktion von Littering und auf die Verkleinerung des Abfallvolumens gelegt werden. Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) hat aus diesem Grund das Modell des Sauberkeitsrappens erarbeitet, bei dem die sogenannten «Sekundärverursacher» in die Pflicht genommen worden wären, also Take-away-Betriebe, Kioske und Lebensmittelgeschäfte, aber auch Herausgeber von Gratiszeitungen, Bars, Clubs sowie Veranstalter und Organisatorinnen von Verteilaktionen. Sie alle lassen den Abfall zwar nicht direkt im öffentlichen Raum zurück, sie tragen aber dazu bei, dass Abfall anfällt.

Im Februar 2019 gab der Gemeinderat das Geschäft in die öffentliche Vernehmlassung, worauf 123 Eingaben eingingen. Zwar gab es bei den politischen Parteien mehr befürwortende als ablehnende Eingaben (6:4), von 79 lokalen und 13 schweizweit tätigen Betrieben/Unternehmen dagegen gab es ausschliesslich vehement ablehnende Stellungnahmen. Vor diesem Hintergrund trat die Innenstadtorganisation BERNcity im Juni 2019 mit dem Vorschlag an die Stadt Bern heran, anstelle des Sauberkeitsrappens gemeinsam eine verpflichtende Sauberkeits-Charta mit freiwilligen Massnahmen zu erarbeiten. Die Stadt erkannte in der Sauberkeits-Charta eine breit getragene, praktikable Lösung mit grossem Wirkungspotenzial. Den Sauberkeitsrappen gegen den Willen sämtlicher Betriebe und Unternehmen sowie auch der meisten lokalen, regionalen und nationalen Organisationen durchzusetzen, wurde hingegen als nicht zielführend erachtet. Vor diesem Hintergrund nahm die Direktion TVS Verhandlungen mit BERNcity für die Erarbeitung der Charta auf.

Inzwischen liegt die unter Federführung von BERNcity und den mitbeteiligten Unternehmen erarbeitete Sauberkeits-Charta vor. Sie verfolgt das gleiche Ziel wie der Sauberkeitsrappen: die Reduktion von Abfall im öffentlichen Raum und der Kosten für dessen Entsorgung. Dieses Ziel soll allerdings nicht über eine neue Gebühr erreicht werden, sondern mittels gemeinsam erarbeiteter Massnahmen und eigenverantwortlichen Handelns. Mit der Unterzeichnung der Beitrittserklärung zur Sauberkeits-Charta verpflichteten sich die Unternehmen und Institutionen, ihre Möglichkeiten zur Reduktion der Umweltbelastung durch Abfallaufkommen und Littering auszuschöpfen. Die Sauberkeits-Charta wurde 2021 in den politischen Prozess eingespeist. Im Frühjahr 2021 entschied der Berner Stadtrat, dass der Sauberkeitsrappen sistiert und die Sauberkeits-Charta weitergeführt wird. Nach einer Überprüfung der Zielerreichung wird 2026 entschieden, wie mit dem Sauberkeitsrappen definitiv umgegangen wird.

Im Berichtsjahr wurde die Informations- und Sensibilisierungskampagne zur Reduktion des Litterings aufgrund der Pandemie nur reduziert durchgeführt.

- Wie bereits im Vorjahr band die Corona-Pandemie bei der Orts- und Gewerbepolizei wiederum personelle Ressourcen, sodass seit Ausbruch der Pandemie keine Ordnungsbussen ausgestellt wurden.
- Bei der Kantonspolizei belief sich die Zahl der erteilten Ordnungsbussen auf 113. Insgesamt blieb die Zahl der verhängten Bussen damit sehr konstant.
- Die von Entsorgung+Recycling Bern ausgesprochenen Verwarnungen wegen Entsorgung von blauen Säcken zur Unzeit haben 2021 um +147 gegenüber dem Vorjahr zugenommen, was einer Steigerung von 66% entspricht.
- Beim Sauberkeitsindex konnte ein sehr guter Wert von 3.9 erreicht werden.

Die Sauberkeit ist für die Wahrnehmung des öffentlichen Raums und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner ein wichtiger Faktor. Entsprechend spielen Bewirtschaftung, Unterhalt, Wartung und Reinigung des öffentlichen Raums eine grosse Rolle. Im internationalen Vergleich ist Bern eine vorbildlich saubere Stadt. Das ist erfreulich, aber auch mit grossem Aufwand und erheblichen Kosten verbunden.

1. «SUBERS BÄRN – ZÄME GEITS!»

1.1 Ziele und Inhalt

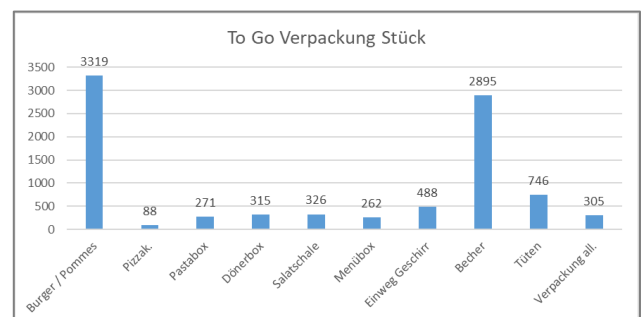
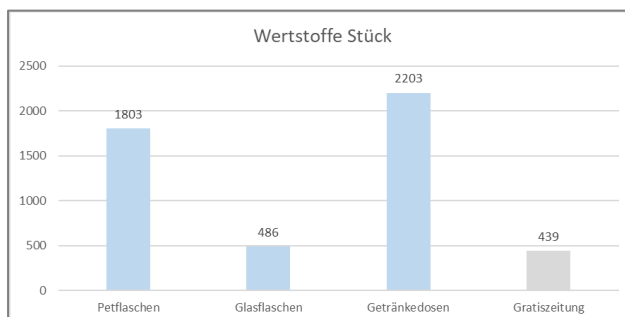
Mit der Plattform «Subers Bärn – zäme geits!» werden in der Stadt Bern ämterübergreifend die Massnahmen zugunsten einer sauberen, lebenswerten und zukunftsorientierten Stadt koordiniert. In Zukunft soll der Fokus vermehrt auf die Reduktion der Abfallmengen und auf die Vermeidung von Littering gerichtet werden. Entsprechend werden die Ausrichtung und Massnahmen von «Subers Bärn» überarbeitet.

Sauberkeits-Charta

Die in Zusammenarbeit mit BERNcity erarbeitete Sauberkeits-Charta soll dazu beitragen, die Abfallmenge im öffentlichen Raum zu reduzieren, den Reinigungsaufwand in Grenzen zu halten und den Anteil der rezyklierbaren Wertstoffe in den Abfalleimern im öffentlichen Raum zu senken. Die Konsumentinnen und Konsumenten werden für das Abfallaufkommen und Littering sensibilisiert.

2021 wurden im ersten Schritt die Abfallarten und die Anzahl derer in ausgesuchten Kübeln in der Innenstadt untersucht und ausgewertet. Aus diesem Ergebnis wurde Massnahmen entwickelt wie z. B. Kaffeebecher in ein Mehrwegsystem aufzunehmen und weitere Trennsysteme in unmittelbarer Nähe der Geschäfte aufstellen.

Im nächsten Schritt werden die Ziele der Charta ergänzt und dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt.



Prävention

Die Eigenverantwortung im Umgang mit Abfällen und Littering soll gestärkt werden. Nur so haben die getroffenen Massnahmen nachhaltige Wirkung zugunsten einer sauberen Stadt.

Repression

Mit gezielten Repressionsmassnahmen sollen Littering, wilde Deponien, das Benutzen der Sammelstellen ausserhalb der Öffnungszeiten, Schmierereien, Wildplakatierung und unkorrektes Herausstellen der Abfallsäcke unterbunden werden.

Reinigung

Mit Zusatzreinigungen wird das bestehende Reinigungsangebot gezielt ergänzt. Im Vordergrund steht zudem die korrekte Entsorgung der Abfälle.

1.2 ORGANISATION

Die Organisation «Subers Bärn – zäme geits!» besteht aktuell aus einem Koordinationsteam mit jeweils einer Vertretung aus den beteiligten Dienststellen sowie Dritten:

Dienststellen	Dritte
Tiefbauamt Stadt Bern	BERNMOBIL
Polizeiinspektorat Stadt Bern	Kantonspolizei
Stadtgrün Bern	Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit
Entsorgung+Recycling Stadt Bern	TrashHero
Immobilien Stadt Bern	
Pinto	

In der Regel trifft sich das Koordinationsteam zu vier Sitzungen pro Jahr.

2. AKTIONEN UND MASSNAHMEN 2021

2.1 Prävention und Repression

Wie in den Vorjahren wurde auch 2021 die Problematik der Verunreinigung des öffentlichen Raums mittels präventiver Massnahmen angegangen.

Sensibilisierungskampagne

Im Berichtsjahr wurde – nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie – auf grössere Kommunikationsmassnahmen verzichtet. Für die kommenden Jahre wird der Bedarf jeweils neu beurteilt.

ERB - Umweltunterricht

Entsorgung+Recycling Bern (ERB) finanziert Module aus dem Abfallunterricht an Stadtberner Schulen. Die Unterrichtsmodule werden von PUSCH (Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz) entwickelt und durchgeführt.

Im Umweltunterricht «Abfall und Konsum» (AKU) lernen Schulklassen vom Kindergarten bis zur 9. Klasse verschiedene Aspekte der Entsorgung kennen – von der Abfalltrennung und korrekten Entsorgung bis zum Littering im öffentlichen Raum. Das Schuljahr 2020/21 war – wie das Jahr zuvor – von Corona geprägt: Schulbesuche oder Lernhalbtage mussten immer wieder verschoben, oft auch annulliert werden. So nahmen lediglich 62 Klassen das Unterrichtsangebot in Anspruch. Damit wurde nur ein Drittel der Kapazitäten ausgeschöpft. Ein Grossteil der Module wurde in Kindergärten durchgeführt. Auch beim Littering- und Ressourcenunterricht (LRU) war die Pandemiesituation deutlich spürbar: Lediglich 33 Module konnten durchgeführt werden. In diesem Modul gehen die Schülerinnen und Schüler der Berufsfach- oder Mittelschulen der Littering-Problematik im direkten Kontakt im öffentlichen Raum nach.

Als Reaktion auf die unsichere Situation wurde ein digitales Projektwochenmodul für Primarschulen entwickelt, in dem unter anderem das Theaterstück «Reise zur Abfallinsel» neu als Verfilmung den Projektunterricht ergänzt. ERB und PUSCH arbeiten weiter daran, den Umweltunterricht an den Stadtberner Schulen stärker zu verankern. Die Bemühungen, Projektwochen aktiv zu unterstützen und digitale Lerninhalte zur Verfügung zu stellen, wurden vom Lehrpersonal sehr geschätzt. Es wird geprüft, inwieweit diese Angebote regulär zur Verfügung stehen müssten, wenn sich die Corona-Situation entschärft hat.

Entsorgung+Recycling Bern

Entsorgung+Recycling Bern verfolgt seit mehreren Jahren gezielt Personen, die sich bei der Bereitstellung des Abfalls nicht an die Vorgaben des Abfallreglements halten (Verwendung unkorrekter Kehrrichtsäcke, zu frühes Herausstellen des Kehrichts oder des Altpapiers etc.). Aufgrund einer Strategieanpassung erfolgt seit August 2013 bei blauen Säcken und Papier eine schriftliche Verwarnung ohne Kostenfolge. Die Zahl der in diesem Zusammenhang ausgestellten Verwarnungen, Gebührenrechnungen sowie erstatteten Anzeigen und Wiederholungsfälle ist in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 1: Übersicht ausgestellte Verwarnungen, Gebührenrechnungen/Anzeigen und Wiederholungsfälle

Verwarnungen:	Total:
- Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit	441
- Papier	3
Gebührenrechnungen und erstattete Anzeigen:	Total
- Schwarze Säcke (inkl. erstattete Anzeigen)	103
davon Wiederholungsfälle	7
- Entsorgung blaue Säcke zur Unzeit (Wiederholungsfälle)	47
davon mit Gebührenrechnungen	47
davon zusätzlich mit erstatteten Anzeigen*	1

*ab vierter Zuwiderhandlung innerhalb zweier Jahre

Orts- und Gewerbepolizei der Stadt Bern

Wie bereits im Vorjahr band die Corona-Pandemie bei der Orts- und Gewerbepolizei wiederum personelle Ressourcen. Im Berichtsjahr mussten gemäss der epidemiologischen Lage immer wieder Kontrollen zur Einhaltung der angeordneten Covid-19-Schutzmassnahmen durchgeführt werden.

Die Orts- und Gewerbepolizei hat seit Ausbruch der Pandemie keine Ordnungsbussen mehr ausgestellt. Die Mitarbeitenden sind zuversichtlich und motiviert, in naher Zukunft wieder Littering-Einsätze in Uniform durchführen zu können.



Foto: Orts- und Gewerbepolizei

Kantonspolizei Bern

Auch im Jahr 2021 war die Kantonspolizei Bern zu allen Tages- und Nachtzeiten an den bekannten Brennpunkten unterwegs. Sie patrouillierte zu Fuss, mit dem Velo oder auch mit den Pferden und machte dabei Personengruppen sowie Einzelpersonen, wo angezeigt, auf die Thematik Littering aufmerksam oder stellte, wenn erforderlich, Bussen aus. Die Kantonspolizei Bern hat in der Berichtsperiode in der Stadt Bern 113 Ordnungsbussen im Bereich Littering ausgestellt.



Foto: Kantonspolizei Bern

Kantonspolizei Bern, Abteilung Prävention

Im Zuständigkeitsgebiet Region Bern mussten immer wieder Brennpunkte mit Abfallablagerungen festgestellt werden. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bern/mit den Entsorgungsstellen funktioniert sehr gut. An den Wohnungsumzugsdaten ist eine Zunahme der Möbelentsorgungen auf den Trottoirs festzustellen. Die besten Erfolge konnten beim Durchsuchen der Abfälle erzielt werden, da hier Hinweise auf die Verursacher gefunden und diese in der Folge angezeigt werden konnten.

Trash Hero Bern

Das Jahr 2021 war erneut durch die Covid-19-Pandemie geprägt. Nebst den bereits im Jahr 2020 durchgeführten «Single-Cleanups» wurden wieder reguläre öffentliche Cleanups mit Schutzkonzept durchgeführt. Das Ziel war, die Gesellschaft zu beleben und sich langsam an Vor-Corona-Zeiten heranzutasten.

Im Jahr 2021 konnten so 14 Cleanups im Stadtberner Raum durchgeführt werden, zwei davon mit einem Brand Audit (statistische Erfassung des gesammelten Mülls nach Material, Menge, Marke). Dabei wurden von 253 Personen (davon 34 Kinder) über 700 kg Abfall eingesammelt. Davon konnten 234 kg rezykliert werden.

Im Detail betrachten waren es: 19'890 Zigaretten, 1'337 Aludosen, 692 PET-Flaschen, 620 Glasflaschen, 439 Hygienemasken sowie 3'168 Liter Restmüll. Auch wurden wieder etwas speziellere Objekte gefunden wie zum Beispiel: ein Scooter, 3x Pneu, ein Einkaufswagen, 1x Maxikosi, 2x Velo, diverse gebrauchte Spritzen und vieles mehr.

Die Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Bern, Stadtgrün Bern und den anderen städtischen Akteur*innen funktionierte wie gewohnt hervorragend. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle von Seiten Trash Hero Bern.

Trash Hero Bern ist eine von Freiwilligen getragene Bewegung. Ihr Engagement zielt darauf ab, Littering aktiv anzugehen, die Bevölkerung für das Abfallproblem und den Überkonsum zu sensibilisieren und ein nachhaltiges Umdenken zu fördern. Spendengelder werden ausschliesslich für Projekte von Trash Hero World in Südostasien genutzt. Das Chapter Bern besteht seit April 2018.



Trash Hero Bern, Aktion 2021

Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG)

Die VBG steht für Lebensqualität in den Berner Quartieren. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen und Themen der Menschen im Quartier und setzt sich insbesondere für bessere Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren ein.

Dank Quartierarbeit, Quartierzentren, Quartiertreffs und quartierorientierten Projekten profitiert die Quartierbevölkerung u.a. von Infostellen, Treffpunkt- und Austauschmöglichkeiten, günstigen Räumen zum Mieten, der Förderung von Nachbarschaften, tragenden Netzwerken in den Quartieren und von der Möglichkeit, bei Projekten im Quartier und bei der Quartierentwicklung mitzuwirken.

Für die VBG sind Kooperationen mit den Beteiligten von Subers Bärn und vor allem den Quartierstützpunkten zentral. Durch die gute Vernetzung können Fragen und Anliegen seitens der Quartierbewohnenden niederschwellig eingebracht und bearbeitet werden.

Pinto

Die Corona-Pandemie stellte, ähnlich wie im Vorjahr, vor allem die Betreuung und Unterstützung der Klient*innen in den Vordergrund. Um dem stark gestiegenen Bedarf an Beratungen und direkten Unterstützungsleistungen zu begegnen, konnte weniger Gewicht auf das Thema Littering gelegt werden. Littering wurde vor allem im Zusammenhang mit Beschwerden bearbeitet. Hier standen klar Sensibilisierungsgespräche im Vordergrund. Insgesamt nahmen die Beschwerden im Vergleich zu den Vorjahren etwas ab. Littering war nach Nachtruhestörung erneut der am zweitmeisten genannte Grund für Beschwerden. In der Berichtsperiode wurden knapp 500 solche Gespräche geführt, und es wurde 416 Mal direkt Abfall entsorgt – vor allem Drogenabfall, Hygienemasken, Flaschen und Bierbüchsen.

BERNMOBIL

Das Jahr 2021 war aufgrund der Corona-Pandemie auch für die ÖV-Anbieter eine Herausforderung. Die grössere Sensibilität der Fahrgäste für die Sauberkeit erforderte einen erhöhten Reinigungsaufwand. In der Beurteilung der Sauberkeit durch Testkunden erhielt BERNMOBIL gute Noten.

Saubere BERNMOBIL-Fahrzeuge sowie sauber und einladend wirkende Haltestellen sind ein grosses Verdienst der täglichen Arbeit der Mitarbeitenden. Zusätzlich hilft das Integrationsprogramm «Team Sauber» der Stadt Bern, welches seit 2005 im Einsatz ist. Die Programmteilnehmenden sind jeden Tag in den Fahrzeugen unterwegs und reinigen die Infrastruktur. Das «Team Sauber» ist zu einer anerkannten Unterstützung der BERNMOBIL-Mitarbeitenden geworden.

In den Wintermonaten sind vermehrt Take-away-Verpflegungen in den Fahrzeugen anzutreffen. Im BERNMOBIL-Knigge «Merci für Ihre Rücksicht» informiert BERNMOBIL seine Kundschaft und bittet um gegenseitige Rücksichtnahme.

Beanstandungen über Verunreinigungen werden im BERNMOBIL-Servicecenter in einem internen Rapport erfasst. Die daraus resultierenden Rückschlüsse werden mit dem Reinigungsteam umgesetzt.

Total sind 2021 vier Beanstandungen zur Sauberkeit der Haltestellen und zehn Beanstandungen betreffend Sauberkeit der Fahrzeuge eingegangen.

Abfallbotschafter IGUSU

Im Rahmen der Sensibilisierungsarbeit gegen Littering und für Recycling führte die IGUSU (Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt) nebst anderen Aktivitäten am 11. August eine Aktion in Zusammenarbeit mit der Strassenreinigung der Stadt Bern auf dem Bärenplatz durch. Von einem Schild im Zentrum mit der Aufschrift «Nicht Übel: Dein Weg zum Kübel» markierte das IGUSU-Team die Wege zu allen Entsorgungsmöglichkeiten mit rotem Klebeband und suchte auf humorvolle Weise das Gespräch mit den Passant*innen.

2.2 Reinigung

Stadtgrün

Park- und Grünanlagen

Auch während des letzten Jahres wurden die städtischen Grünanlagen zum erweiterten Wohnzimmer der Bernerinnen und Berner. Aufgrund der COVID-19-Situation war der Nutzungsdruck über das ganze Stadtgebiet sehr hoch. Die Reinigung der stark frequentierten Grünanlagen an den Wochenenden wurde auch im vergangenen Jahr aufrechterhalten. Durch zielgerichteten Einsatz der Ressourcen konnte der Sauberkeitsstandard in den Park- und Grünanlagen beibehalten werden.

Strassenreinigung

Die Nutzung des öffentlichen Raums nimmt stetig zu, entsprechend nehmen auch Abfallvolumen und Littering zu. Problematisch sind zudem Schmierereien, Kleber an öffentlicher Infrastruktur und Wildplakatierung, Urinieren in Lauben, auf abseits gelegenen Treppen und Plätzen oder in Parkanlagen sowie Kaugummi, Graffiti und Sprayereien an Wartehallen von Bus und Tram, Kandelabern und Signalen.

Rund 150 Mitarbeitende der Strassenreinigung setzen sich tagtäglich für eine saubere und sichere Stadt Bern ein. Neue Lebensformen schaffen neue Realitäten und Bedürfnisse. Der öffentliche Raum wird mehr, länger und intensiver genutzt, was vor allem zu später Stunde und an den Wochenenden zu mehr Unterhalts- und Reinigungsunterlagen führt.



(Foto: Scarlett Schär, Strassenreinigung)

*Abfallbewirtschaftung im öffentlichen Raum:
Abfalleimer und Abfalltrennung am richtigen Standort*

Aufgrund der veränderten Verpflegungsgewohnheiten werden die Grössen der Abfalleimer und deren Standorte immer wieder überprüft. Eine weitere Etappe der Umrüstung von 35-Liter- auf 110-Liter-Abfalleimer ist geplant, aber momentan wegen der hohen Stahlpreise unterbrochen. Die Anzahl Abfalltrennsysteme im öffentlichen Raum wurde von 12 Trennsystemen auf 45 Stück erweitert. Tendenziell befinden sich die ausgewählten Standorte im Stadtzentrum und an sehr gut frequentierten Lagen. Für die Weiterverarbeitung der Wertstoffe konnte mit Entsorgung+Recycling Stadt Bern eine interne Lösung realisiert werden.

Wildplakatierung, Schmierereien und Sprayereien

Mit zusätzlichen Ressourcen werden Schmierereien, Kleber, wild angebrachte Plakate, Kaugummi sowie Graffiti an städtischen Infrastrukturen (Wartehallen von Bus und Tram, Mauern, Unter-/Überführungen, Kandelabern, Automaten, Signalen etc.) entfernt.

2.3 Private Aktion gegen Littering

TrashHero-Aktion von Jenna Allemann mit Freunden (Februar 2021)

Interview mit Jenna Allemann von Christina Brauckhoff

Liebe Jenna, ich bin auf deine private TrashHero-Aktion aufmerksam geworden, bei der du zusammen mit Freunden und deinen Eseln Müll in der Natur aufsammeln gehst. Was sind deine Beweggründe, dich für den Umweltschutz zu engagieren? Wie bist du auf die Aktion mit den Eseln gekommen?

Als passionierte Taucherin verbringe ich viel Zeit im und am Meer. Während meiner Reisen merkte ich schnell, dass die Ozeane nicht unerschöpflich sind und man selbst an den abgelegensten Stränden dieser Erde die Spuren der Menschen entdeckt – meistens in Form von Plastikmüll, zerstörten Riffen oder dem Rückgang bedrohter Tierarten.

Den Drang, mich aktiv am Umweltschutz zu beteiligen, führte mich unter anderem längere Zeit auf die Bahamas und nach Fidschi, wo ich mich dem Wiederaufbau von Korallenriffen und dem Artenschutz von Haien widmete.

Allgemein gewinnt die Umweltschutzbewegung seit den 60er- und 70er-Jahren zunehmend an Bedeutung. Globalisierung, Industrialisierung, Überbevölkerung und stetig steigender Konsum haben deutliche Spuren hinterlassen und zwingen zu einem Umdenken. Ein Wandel ist daher dringend notwendig, in der Politik sowie auch im persönlichen Konsumverhalten.

Schnell wurde mir klar, dass man nicht bis ans Ende der Welt reisen muss, um sich für den Umwelt- und Naturschutz zu engagieren. Die kleinen, aber nicht unbedeutenden Schritte passieren bei uns Zuhause.

Laut dem Bundesamt für Umwelt (Stand 2019) produziert die Schweiz jährlich zwischen 80 und 90 Millionen Tonnen Abfall. Das heisst, jede und jeder von uns ist dabei für 716 Kilogramm Abfall selbst verantwortlich. Das sind knapp 2 Kilogramm Abfall pro Tag.



Und so passiert es leider noch viel zu oft, dass unser Hausmüll nicht richtig entsorgt wird oder der Take-away-Abfall auf der Strasse landet. Viel wird nicht recycelt oder landet einfach in der Natur.

Aus all diesen Gründen gehen meine zwei Esel «Aline» und «Wuschi» einmal pro Monat mit mir auf Abfalljagd. Die Esel tragen die Müllsäcke. Zusammen streifen wir dann durch Dorf und Wälder in meiner Region, um die Natur vom Abfall zu befreien – was mit zwei eigensinnigen Eseln nicht immer ganz einfach ist.

Ist an der Aussage, Esel seien stur, was dran? Wie motivierst du sie, die schweren Müllsäcke zu tragen?

Esel können zwar sehr eigensinnig sein, aber sie sind ganz und gar nicht stur, und sie machen auch nicht nur, was sie wollen.

Esel kommen ursprünglich aus der Steppe. Die Schluchten und Berge der Steppe konnten für die Vierbeiner sehr gefährlich sein. Wenn der Esel erschrickt, bleibt er erst mal stehen, um die gefährliche Lage zu beurteilen und sich nicht einer noch grösseren Gefahr auszusetzen. Der Esel ist nicht stur, sondern sehr klug. Er überlegt sein Handeln und die nachziehenden Konsequenzen. Deshalb werden Esel auch gerne für das Therapeutische Reiten eingesetzt.

Dass das Training mit Eseln schwieriger ist als mit Pferden, ist unbestritten. Aber wenn du einmal das Vertrauen des Esels errungen hast, geht er mit dir durch dick und dünn. Du brauchst dazu einfach immer genügend Überzeugungskraft. «Wuschi» und «Aline» tragen die schweren Müllsäcke sogar gerne, weil sie wissen, dass sie danach mit einem ausgiebigen Weidegang belohnt werden.

Was für eine Rasse sind deine Esel, und welche Eigenheiten haben sie?

«Aline» ist ein Zwergesel. Sie wurde 1996 in Tonis Zoo in Luzern geboren. Ihr Patenonkel war damals Pepe Lienhard. Als Platzgründen übernahmen wir damals die Kleine. Im Stall ist Aline die Chefin, obwohl sie deutlich die Kleinste ist. Wenn ihr irgendetwas nicht passt, wird ordentlich rumgezickt und ausgeteilt. Eine liebenswerte, aufgeweckte kleine Prinzessin!

«Wuschi» haben wir vor 15 Jahren vor dem Schlachthof gerettet. Er verbrachte seine jungen Jahre mit den Kühen auf der Weide. Durch das viele Gras und die falsche Haltung wurde «Wuschi» enorm übergewichtig und krank. Nach vielen Jahren Umsorgen und Dutzenden Arztbesuchen haben wir sein Übergewicht und seine Krankheiten im Griff. Er zeigt uns seine Dankbarkeit jeden Tag und ist für alles zu begeistern. Die Reitkinder nennen ihn liebevoll «den besten Kumpel».

**Und wie motivierst du deine Freunde, dich auf deinen Abfall-Spaziergängen zu begleiten?**

Das muss ich gar nicht. Meine Freunde und Bekannten wissen um meinen Einsatz und möchten sich oft selbst beim Cleanup beteiligen. Sie haben Gefallen daran gefunden, mit den Langohren unterwegs zu sein. Es ist halt immer wieder lustig, da die Esel manchmal schon gerne ihren eigenen Kopf bei einer Wegkreuzung durchsetzen möchten. Mich persönlich freut das sehr, dass solche Aktionen immer mehr Zuspruch und Unterstützung finden.

Welcher Müll ist dir besonders negativ aufgefallen?

Jeder Abfall, der nicht richtig entsorgt wird, ist bedenklich. Persönlich habe ich aber grösste Mühe mit Glassplittern im Wald. Die Wildtiere können sich daran verletzen und verenden zum Teil qualvoll.

Auch extrem traurig ist, dass viele Menschen nur aus Faulheit ihre Zigarettenstummel auf den Boden werfen. Es ist kein grosser Aufwand, noch tut es einem weh, den Zigarettenstummel in den nächsten Mülleimer zu werfen. Zudem gibt es eine grosse Auswahl an schönen portablen Aschenbechern.



Wie sieht dann so eure Ausbeute aus?

Nun, die Resultate unserer Abfalljagden sind leider weniger erfreulich. An der letzten Waldtour waren alle vier Säcke bereits nach nur 45 Minuten komplett gefüllt! Unsere Ausbeute: 22 PET-Flaschen, 51 Aludosen, 11 Glasflaschen, 27 Zigarettenstummel und 35 Liter Restmüll. Das alles hat nichts im Wald verloren!

Was macht ihr anschliessend mit dem gesammelten Müll?

Wir entsorgen und recyceln ihn korrekt. Der richtige Umgang mit Abfall ist nicht nur umwelt- und ressourcenschonend, sondern auch noch kostensparend. Eine Win-win-Situation also.

Welch lustiges Erlebnis hattest du mal mit deinen Eseln an einer Abfalljagd?

Noch an jeder Abfalljagd gab es bisher besondere Momente und tolle Erlebnisse. Sei es, wenn sich «Aline» selbstständig zum nächsten Grasplatz davonschleicht, «Wuschi» sich im grössten Dickicht in den Ästen verfängt oder uns zum Zvieri von Passanten Gipfeli gebracht werden. Immer wieder schön ist es, wenn wir im Wald ein Reh, einen Fuchs oder einen Hasen antreffen.

Amüsant ist es auch, wenn die Langohren andere Vorstellungen haben, wo es als nächstes hingehen soll. Dabei habe ich schon vieles erlebt: Es wird geschoben, gezogen, hitzig diskutiert und Überzeugungsarbeit geleistet, geflucht, gelacht und schlussendlich mit Leckerlis verführt.

Was willst du den Leser*innen dieses Interviews mitgeben?

Durch die Abfalljagden und das aktive Engagement für die Umwelt ist mir bewusst geworden, welche Konsequenzen ein achtloser Umgang mit Abfall hat. Genau darauf möchte ich aufmerksam machen.

Jeder kann eine positive Veränderung im Umgang mit Abfall bewirken. Jede kann ein TrashHero im Alltag und seinen Freunden ein Vorbild sein. Es braucht wirklich nicht viel dazu. Sei es beim Spaziergang mit dem Hund, beim Joggen oder beim Wanderausflug mit der Familie. Umweltschutz geht uns alle an – denn auch wir sind ein Teil der Natur!

Wer gerne selbst ein TrashHero sein möchte, schnappt sich einen Müllsack und sammelt auf seinem nächsten Spaziergang den Abfall einfach ein und entsorgt ihn anschliessend ordnungsgemäss. Wer sich lieber gerne an einer Aktion beteiligen möchte, kann sich direkt mit TrashHero in Verbindung setzen. In der Region Bern finden regelmässig von TrashHero Bern organisierte Cleanups statt.



3. SAUBERKEITSINDEX 2021

Allgemeines zum Sauberkeitsindex

Der Sauberkeitsindex ist in erster Linie ein verwaltungsinternes Steuerungsinstrument für die mit der Reinigung des öffentlichen Raums befassten Dienststellen. Er zeigt Veränderungen und Entwicklungen bei der Verschmutzung auf und ermöglicht damit eine ständige Kontrolle und Optimierung der Reinigungstätigkeit.

Die beobachteten Objekte sind gleichmässig auf die Innenstadt und die Quartiere sowie auf Strassen, Plätze, Personenunterführungen, ÖV-Haltestellen, Wertstoffsammelstellen und Parkanlagen verteilt. Dabei greift man im Sinne der Repräsentativität bewusst auf erfahrungsgemäss saubere und weniger saubere Objekte zurück. Die Begehungen verteilen sich auf die Monate April bis Oktober, Montag bis Sonntag und auf vier Zeitfenster von 6–8, 8–10, 12–14 und 16–20 Uhr. Im Berichtsjahr wurden die 72 Objekte an 2476 Begehungen bewertet.

Fazit

Dank zusätzlicher Graffitibekämpfung, Wartehallenreinigungen und gezielten zusätzlichen Ressourcen in Parkanlagen und bei Quartierentsorgungsstellen konnte ein Index in der Gesamtbewertung von 3.9 erreicht werden. Der sehr gute Wert von 4.0 im Jahr 2020 konnte somit nicht erreicht werden.

Es wurden neu täglich 20 Quartierentsorgungsstellen angefahren und grobe Verschmutzungen entfernt. Zum hohen Indexwert beigetragen haben auch zusätzliche Leerungen der Abfalleimer in Parkanlagen und die bedürfnisorientierte und zeitliche Anpassung der Wochenendreinigungstouren an Haltestellen. Die Nutzung des öffentlichen Raums hat sich 2021 stark verändert. Aufgrund von Covid-19 wurden die Parkanlagen stärker genutzt, und es entstanden neue Hotspots im öffentlichen Raum.

Im Allgemeinen konnte auf Stadtgebiet keine höhere Verschmutzung festgestellt werden. Auffällig war hingegen, dass sich die Abfallmengen und -orte verschoben. Neue Plätze und somit andere Abfalleimer im öffentlichen Raum wurden gefüllt. Es gab auffallend weniger Wartende an den ÖV-Haltestellen – und deshalb auch deutlich weniger Verschmutzungen an diesen Orten.

Die Zahl der angebrachten «Graffiti» ist immer noch sehr hoch; gegenüber 2020 konnte hier keine Verbesserung erreicht werden.

Zusammenfassend kann der 2021 erreichte Sauberkeitswert von 3.9 als sehr guter Wert betrachtet werden.

Weiteres:

- Medienspiegel **Anhang A**
- Homepageangaben **Anhang B**

Medienberichte 2021

Thuner Tagblatt	04.05.2021	Neue Party-Hotspots in Bern: Anwohner ärgern sich über Abfall und Lärm in Pärken
Der Bund	17.05.2021	Neue Abfallentsorgung ab 2022: Im November stimmt Bern über das Farbsack-Trennsystem ab
Langenthaler Tagblatt	18.05.2021	Wie funktioniert das Farbsack-Trennsystem?
Bieler Tagblatt	18.05.2021	Stadt benötigt 250 Standplätze für Container
Berner Zeitung	23.09.2021	Neues Entsorgungssystem in Bern: Nun kommt die Farbsack-Abfalltrennung vors Stimmvolk
Nau.ch	21.10.2021	Pro-Komitee wirbt für ein Ja zum neuen Berner Farbsack-Trennsystem
Nau.ch	28.11.2021	Stadt Bern kann Farbsack-Trennsystem einführen
Der Bund	28.11.2021	Neue Abfallentsorgung in Bern: Nun kommen im Recycling die farbigen Säcke zum Einsatz

Medienmitteilungen 2022

MM Gemeinderat	17.05.2021	Farbsack-Trennsystem: Abstimmungsvorlage für Einführung
MM TVS	09.06.2021	Stadt Bern leert Sammelstellen neu auch vollelektrisch

Homepageangaben

Bernmobil

www.bernmobil.ch

ERB Entsorgung und Recycling Stadt Bern

<https://www.bern.ch/themen/abfall>

IGSU IG saubere Umwelt

www.igsu.ch

ISB Immobilien Stadt Bern

<https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/fpi/immobilien-stadt-bern>

OGP Orts- und Gewerbepolizei Stadt Bern

<https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/sue/polizeiinspektorat/orts-und-gewerbepolizei>

PINTO

<https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/bss/familieundquartier/pinto-praevention-intervention-toleranz>

REI Strassenreinigung und Winterdienst Stadt Bern

<https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/tvs/tiefbauamt/betrieb-unterhalt/strassenreinigung>

SGB Stadtgrün Bern

<https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/tvs/stadtgrun-bern>

TrashHero

<https://trashhero.org/de/network/trash-hero-bern/>

VBG Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit

www.vbgbern.ch

Stand: 11. Juli 2022